



## Macht das Licht noch nicht aus! Neue Wege für bibliografische Dienstleistungen

Caroline Brazier  
British Library

Meeting: **147 - IFLA-CDNL Alliance for Bibliographic Standards (ICABS)**  
Simultaneous Interpretation: **yes**

*WORLD LIBRARY AND INFORMATION CONGRESS: 73RD IFLA GENERAL CONFERENCE AND COUNCIL*  
19-23 August 2007, Durban, South Africa  
<http://www.ifla.org/iv/ifla73/index.htm>

### Einleitung

Der Online-Bibliothekskatalog und die Zukunft von bibliografischen Diensten der Bibliotheken werden in der Fachwelt gegenwärtig heftig diskutiert. Für diejenigen von uns, die innerhalb dieses Kernbereichs arbeiten, ist dies eine Zeit voller Herausforderungen. Aber es sollte keine pessimistische Zeit sein. Ich möchte heute erörtern, dass es mehrere neue Richtungen gibt, die wir einschlagen können, welche auf der wichtigen Arbeit der Vergangenheit aufbauen.

Folie 2

**LIBRARY HSLIB**

### Die Welt, in der wir arbeiten

YouTube  
Broadcast Yourself™

Microsoft

Yahoo & Microsoft sprechen über Partnerschaft, Fusion

amazon.co.uk

Digg: Power to the People, or Recipe for Disaster?

Digg-Nutzer revoltierten als die Administratoren Artikel löschen wollten

WIKIPEDIA

Google - die Bedrohung für Medien und Informationen

Google UK

Ist Google die Bibliothek der Zukunft? Das Wort Bibliothek verschwindet langsam aus unserem Wortschatz...

The New York Times

Werden noch Rezensionen gedruckt?

2

Ich weiß nicht, wie Ihr E-Mail-Posteingang aussieht, aber ich erhalte täglich mehrere Mails, die mir über neue Suchdienste und -technologien erzählen oder über die jüngste Firmenübernahme, die der


Firma erlaubt, diejenigen neuen Informationsdienste zu entwickeln, auf die sich die Leute zu stürzen scheinen. Es ist einfach, pessimistisch zu sein, wenn Bibliotheken offenbar nicht kreativ genug, schnell genug oder reich genug sind, um mitzuhalten.

Und da kann im Berufsstand auch eine gewisse Stimmung von Untergang und Trübsinn vorherrschen. Karen Markey<sup>1</sup> beschwört den Berufsstand in ihrem D-Lib-Artikel Anfang des Jahres, dass es die „richtige Zeit ist, um die bibliothekarische Erschließung und Online-Kataloge zu überdenken.“ Aber sie warnt auch, dass falls „wir es verpassen zu handeln, bevor alle Bücher digitalisiert und die Copyright-Probleme gelöst sind, die letzte Person vor Verlassen des Digitalisierungsarbeitsplatzes die Lichter der Bibliothek ausmachen kann.“ Was können wir also tun, um sicherzustellen, dass man uns nicht die Lichter ausdreht?

Folie 3

BRITISH LIBRARY **Die Welt, in der wir arbeiten**

- 84% der Studenten beginnen die Recherche für ihre Projekte bei Google
- Meistbesuchte Web-Sites in Großbritannien
- British Library = Rang 1.317
- Worldcat = Rang 6.409



	Rang*
Google	1
MySpace	7
BBC	11
YouTube	13
Amazon	14
Facebook	20
Wikipedia	21

\*Hitwise.co.uk April 2007

3

Wir wissen, dass die Welt, in der wir arbeiten, sich schnell verändert. OCLC<sup>2</sup> sagt uns, dass 84 % der Studenten ihre Projekte in Google und nicht in ihrem Bibliothekskatalog beginnen. Und wir können in den Rankings<sup>3</sup> der am häufigsten besuchten Websites sehen, dass selbst die umfangreichsten Bibliothekssites und globalen Kataloge ziemlich weit unten in der Liste stehen.

Es gibt viele Diskussionen in der Fachliteratur und in Blogs und viele unterschiedliche Ansichten und Empfehlungen. Wir haben nicht die Zeit, sie heute alle zu betrachten. Aber was klar ist: Wir müssen uns anstrengen und direkter mit den Benutzern interagieren als wir das in der Vergangenheit getan haben, damit ihr Wissen und ihre Erfahrungen dabei helfen können, die Suche und Navigation in den Bibliotheksbeständen und künftig auch darüber hinaus im Internet zu gestalten und anzureichern.

Ich würde Ihnen gerne ein wenig darüber berichten, wie die British Library einige dieser Ideen aufgegriffen hat.

BRITISH LIBRARY
Was ist das Potenzial von Web 2.0?

- Keine allein gültige Definition von Web 2.0 oder Bibliothek 2.0
- Kann ein breites Spektrum von Aktivitäten umfassen von
  - **den Benutzer in die Bibliothek bringen**
    - *Integration von Inhalten von Benutzern in die traditionellen Bibliotheksdienste*
    - *z.B. Tagging, Empfehlungen, Rezensionen, Wikis*
  - bis
  - **die Bibliotheksdienstleistungen zu den Benutzern bringen**
    - *die Bibliothek in Bereiche des Social Networking einbringen*
    - *Radikal neue Ansätze für Bibliotheksmarketing*

4

Es gibt keine allein gültige Definition von Bibliothek 2.0. Bibliothek 2.0 kann ein weites Spektrum von Aktivitäten und Entwicklungen umfassen. Ich sehe diese Entwicklungen in zwei große Kategorien fallen. Ich habe sie „den Benutzer in die Bibliothek bringen“ und „die Bibliotheksdienstleistungen zu den Benutzern bringen“ genannt.

Mit „den Benutzer in die Bibliothek bringen“ meine ich nicht, sie physisch in Gebäude zu bringen (obwohl es großartig wäre, wenn das auch passierte). Ich meine damit, die Benutzer in die Entwicklung der nächsten Generation unserer vernetzten Informationsdienstleistungen einzubeziehen. Wir müssen Inhalte von Benutzern in die Entwicklung traditioneller Dienste wie Bibliothekskataloge einbeziehen – durch Tagging, Empfehlungen, Besprechungen und entsprechende Wikis. Dort, wo die Dienste ein ausreichend großes Spektrum haben, können wir auch das Verhaltensmuster von Benutzern analysieren, um die Dienste weiterzuentwickeln und Inhalte miteinander zu verlinken. Wir müssen den Katalog und das, was er leistet, zwar überdenken, aber er bleibt der Hauptzugang zu unseren Beständen.

Mit „die Bibliotheksdienstleistungen zu den Benutzern bringen“ meine ich, sicherzustellen, dass die Bibliothek in den entsprechenden Bereichen des „sozialen Netzes“ sichtbar ist. Während dies ein Kernelement des Bibliotheksmarketings darstellt, ist es ebenfalls ein Kernelement, Dienstleistungen anzubieten und diese Dienstleistungen in diejenigen Bereiche zu integrieren, in denen Benutzer gerne ihre Zeit verbringen.

**BRITISH LIBRARY**

## Beispiele aus der British Library

- Sozialwissenschaften
  - Arbeiten mit großen Berufsgruppen
- Handschriften
  - Arbeiten mit kleinen, spezialisierten Gruppen
- UK PubMed Central
  - Anwendung traditioneller, bibliografischer Fähigkeiten auf neue Art und Weise
- Entwicklung von Dienstleistungen jenseits des eigenen Katalogs oder der eigenen Website

5

Ich möchte dazu an vier Beispielen zeigen, wie wir diese Fragen angehen.

- Sozialwissenschaften – Arbeiten mit großen Berufsgruppen
- Handschriften – Arbeiten mit kleinen, spezialisierten Gruppen
- UKPMC – Anwendung traditioneller bibliografischer Fähigkeiten auf neue Art und Weise
- Entwicklung von Dienstleistungen jenseits des eigenen Katalogs oder der eigenen Website

**BRITISH LIBRARY**

## Sozialwissenschaften und Web 2.0 – Arbeiten mit großen Berufsgruppen

- Sozialwissenschaftler untersuchen neue Wege, sich mit Forschern zusammenzuschließen und den Reichtum der Bibliotheksbestände für die Sozialwissenschaften sowohl durch den Katalog als auch darüber hinaus zu präsentieren.
  - Teilnahme an ausgewählten Blogs und Wikis, um das Bewusstsein für die Bestände zu wecken und Links zu ihnen herzustellen
  - Zusammenarbeit mit Sozialwissenschaftlern für Taggings, Besprechungen und Empfehlungen zu Ressourcen im Bestand
  - Current-Awareness-Dienste für Forscher über die Entwicklungen im Bereich der Information über Sozialwissenschaften
  - Experimentierphase notwendig, bevor wir tatsächlich die besten Ansätze beurteilen und abschätzen können, was einen dauerhaften Wert für den Berufsstand haben wird

6

Sozialwissenschaftler untersuchen neue Wege, sich mit Forschern zusammenzuschließen und den Reichtum der Bibliotheksbestände für die Sozialwissenschaften sowohl durch den Katalog als auch darüber hinaus zu präsentieren. Sie entwickeln eine Strategie, welche die Teilnahme von Fach-Bibliothekaren aus dem Bereich der Sozialwissenschaften in ausgewählten Blogs und Wikis umfasst, um so das Bewusstsein für die Bestände zu wecken und Links zu ihnen herzustellen. Sie werden auch

mit Sozialwissenschaftlern zusammenarbeiten, um das Hinzufügen von Taggings, Besprechungen und Empfehlungen zu Ressourcen über den Katalog auf andere Berufskollegen auszuweiten.

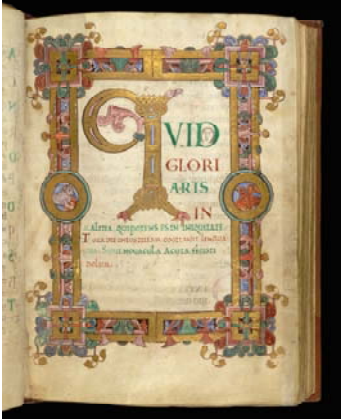
Sie wollen den Forschern Current-Awareness-Dienste über neue Ressourcen im Katalog und auch zu allgemeineren Entwicklungen im Bereich der für sie interessanten Ressourcen liefern. Das ist alles noch in einem frühen Stadium, und sie diskutieren noch innerhalb des Berufsstands darüber, welche Dienste sie am meisten schätzen würden.

Die Frage, ob wir versuchen sollten, den von Forschern gelieferten Inhalt oder Kontext zu moderieren, wurde sowohl von Bibliothekspersonal als auch innerhalb des Berufsstandes gestellt. Haben wir die Ressourcen, um das zu tun? Wie sieht die juristische Haftung bei böswilligem oder verleumderischem Inhalt aus? Wie stellen wir die Verlässlichkeit und den Normcharakter des Inhalts sicher, der von jedermann verändert werden kann? Wir haben noch keine abschließenden Antworten auf diese Antworten, aber es ist klar, dass ein Wechsel der Denkweise sowohl beim Bibliothekspersonal als auch den Benutzern ebenso notwendig ist wie unterschiedliche Fähigkeiten bei der Verwendung und Evaluierung von Katalogen in einer Web-2.0-Umgebung. Wir erkennen, dass eine Experimentierphase notwendig ist, bevor wir tatsächlich die besten Ansätze beurteilen und abschätzen können, was einen dauerhaften Wert für den Berufsstand haben wird.

Folie 7

BRITISH LIBRARY

**Handschriften und Web 2.0**



Web 2.0 bietet ein großartiges Potential, das es den Benutzern ermöglicht, sich mit Materialien zu beschäftigen, die vielen in der nicht-digitalen Welt verschlossen geblieben wären.


*Das ist ein Bild des Arundel-Psalter (Arundel MS 155, fo. 53). Die Handschrift wurde im frühen 11. Jhd. in Canterbury erstellt. Das Bild zeigt illuminierte Initiale und Rahmen des Anfangs von Psalm 51.*

7

Die Dienste im Web 2.0 bieten ein großartiges Potential, das es den Benutzern ermöglicht, sich mit Materialien zu beschäftigen, die für viele von ihnen in der nicht-digitalen Welt verschlossen geblieben wären. Handschriftenbestände sind ein hervorragendes Beispiel dafür. Ich möchte zwei Arten vorschlagen, wie wir diese Dienste entwickeln können – indem wir sie für neue Benutzer öffnen und indem wir traditionelle Forscher auf neue Art einbeziehen.

BRITISH LIBRARY

## Handschriften und Web 2.0 – Turning The Pages



“Turning The Pages” erlaubt Benutzern das Hinzufügen von Kommentaren für die private und öffentliche Anzeige

*Illumination des “Golf Book” (16. Jhd. Flamen. British Library Add MS 24098)*

8

Ein Großteil des Potentials von Web 2.0 kann nur durch neue Technologie verwirklicht werden, die in vielen Bibliotheken noch nicht vorhanden ist. Die British Library<sup>4</sup> hat die Software „Turning The Pages“ entwickelt, so dass viele unserer seltenen und schönen Schätze besser für die Öffentlichkeit verfügbar gemacht werden können. In diesem Beispiel können Sie sehen, wie die Entwicklung von digitalen „Post-it-Zetteln“ es den Benutzern erlaubt, Anmerkungen und Kommentare sowohl für die persönliche als auch die öffentliche Anzeige zu machen.

BRITISH LIBRARY

## Handschriften und Web 2.0 – neue Wege für Suchen und Finden



Mashups mit anderen Techniken bieten neue Möglichkeiten zum Suchen, Finden und Anzeigen von Inhalten.

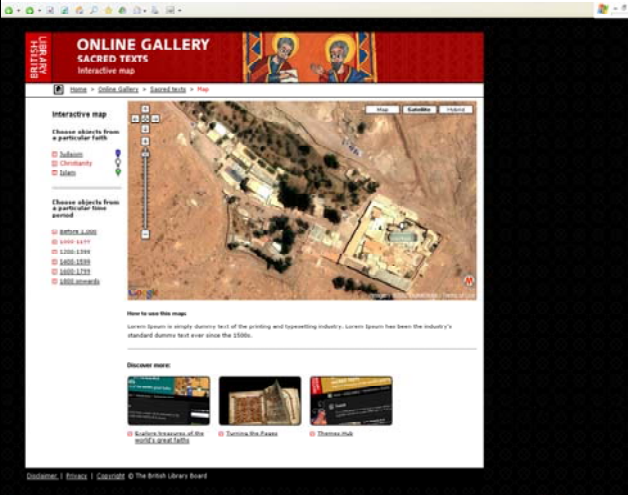
*Interaktive Karten ermöglichen die thematische, chronologische und geografischer Suche. Aus der virtuellen Ausstellung, welche die SACRED-Ausstellung begleitet.*

9

Die Verwendung von Programmierschnittstellen (APIs = Application Programming Interfaces) eröffnet gleichfalls neue Wege, um Dienste zur Ressourcenermittlung anbieten zu können. Dieses Beispiel stammt von der virtuellen Ausstellung, welche die SACRED-Ausstellung begleitet. Es erlaubt den Benutzern thematisch (in diesem Fall nach Religion), chronologisch und geografisch zu suchen. Aber das Modell hat auch das Potential, auf größere Bestände in großen Katalogen oder Datensammlungen angewendet zu werden.



BRITISH LIBRARY
Handschriften und Web 2.0 – neue Wege für Suchen und Finden



*Interaktive Karten ermöglichen die thematische, chronologische und geografische Suche. Aus der virtuellen Ausstellung, welche die SACRED-Ausstellung begleitet.*

10

Das Mashup von Bibliotheksdaten mit „Google Earth“ erlaubt es den Benutzern, geografische Aspekte auszuwählen und umfassender zu erforschen. In diesem Beispiel können wir in das Gebäude des Katharinenklosters am Fuße des Berg Sinai hineinzoomen, wo die fragliche Handschrift, der Codex Sinaiticus, mehrere Jahrhunderte lang aufbewahrt wurde.

BRITISH LIBRARY
Handschriften und Web 2.0 – Arbeiten mit kleinen Gruppen

- Arbeiten mit kleinen spezialisierten Gruppen zur Anreicherung von Handschriftenaufnahmen mit Taggings, Wikis und Diskussionen
  - Hinzufügen von Inhalten zur Bibliografie, um sie aktuell zu halten
  - Wiki-Diskussionen über Beschreibungen der Bibliothek z.B. über Lebensdaten
- Probleme bei kleineren Gruppen
  - Befürchtungen in der “älteren Generation” Forschungs-”geheimnisse” vor einer Veröffentlichung preiszugeben
  - Noch Ungewissheit darüber, wie dringend kleine Gruppen von Experten diese Dienste wollen
- Experimentierphase notwendig, bevor wir abschätzen können, welche die besten Langzeitstrategien sind

11

Ebenso wie bei den Sozialwissenschaften denken auch Handschriftenkuratoren über verschiedene Wege zur Entwicklung von Dienstleistungen nach. Gegenwärtig entwickeln sie Pläne, mit kleinen Gruppen von Mittelalter- und Kunsthistorikern, die Katalogaufnahmen von Handschriften mithilfe von Taggings und Wikis anzureichern.

Die selben Fragen zur Gewährleistung der Verlässlichkeit, Genauigkeit und Richtigkeit der Information werden auch im Hinblick auf diese Handschriften-Projekte gestellt, obwohl in der Anfangsphase mit Gruppen gearbeitet werden soll, die ganz klar Experten auf den entsprechenden Gebieten sind.

Die gegenwärtige Idee ist es, das direkte Bearbeiten und Ergänzen von Inhalten zu gestatten, die von der Bibliothek angeboten werden, z.B. Einträge in Bibliografien und Informationen, die damit in Zusammenhang stehen. Allerdings werden wir wahrscheinlich nicht das direkte Bearbeiten und Ergänzen von Feldern erlauben, die durch die Bibliothek geliefert werden, wie beispielsweise Daten, die Handschriften beschreiben. Stattdessen würden wir in allen Fällen, in denen Uneinigkeit oder Kontroversen zu den Daten bestehen, dazu ermuntern, zu einer Diskussion über einen Wiki-Eintrag beizutragen.

Einige Gruppen von Wissenschaftlern, die befragt wurden, sind besorgt über andere Web-2.0-Dienste, insbesondere Dienste vom Typ „Leute, die sich für diesen Titel interessierten, haben auch jene Titel angesehen“, wo Verlinkungen zwischen ähnlichen Titeln im Bestand aufgebaut werden auf der Basis dessen, was frühere Suchende angesehen haben. Wo der betroffene Berufsstand, auch international, klein ist, wurden Ängste artikuliert, dass dies Rückschlüsse auf den Stand der Überlegungen der Forscher zulassen könnte. Wenn sie einen neuen Hinweis oder Zusammenhang zwischen zwei Handschriften festgestellt haben, möchten Sie das vor einer Veröffentlichung nicht preisgeben. Wir müssen solchen Bedenken gegenüber offensichtlich sensibel sein. Während dies ein Bedenken hauptsächlich der älteren Generation sein mag, so müssen wir offenbar weiter experimentieren, um zu sehen, welche Dienste tatsächlich den Bedürfnissen von bestimmten Berufsgruppen entsprechen.

Folie 12

**BRITISH LIBRARY**

## UK PubMedCentral

- UK PubMed Central ist ein kostenloses, digitales Archiv von biomedizinischer und biologischer Zeitschriftenliteratur
- Spiegel der NLM-PMC-Datenbank, Entwicklung eines Manuskript-Übermittlungssystems für britische Wissenschaftler
- Entwicklung innovativer Tools für die Unterstützung der biomedizinischen Forschungsprozesse, einschließlich Verwaltung einer Informationsdatenbank über britische Autoren
- UK Names Agency Project
- Kombination von Best practices aus der bibliothekarischen Normdatenkontrolle mit neuen Anwendungen in der Forschungsgemeinschaft z.B. Verwaltung von Förderanträgen, Institutionenzugehörigkeit, Aufbau von Links für spezielle Berufsgruppen

**UK PubMed Central**

12

UK PubMedCentral<sup>5</sup> ist ein neues Projekt zum Aufbau eines kostenlosen, digitalen Archivs von biomedizinischer und biologischer Zeitschriftenliteratur. Der Inhalt wird ein Spiegel der PubMedCentral-Website der National Library of Medicine sein, erweitert durch die Übermittlung von Artikeln und Forschungsberichten von Forschern im Vereinigten Königreich.

Als Teil von UKPMC gibt es eine interessante Entwicklung, welche die traditionelle Rolle der Bibliothek im Bereich der Normdatenkontrolle für Namen ausweitet. In Bibliothekskatalogen erfüllen wir schon lange die Anforderung, Individuen verlässlich und eindeutig zu identifizieren. Diese Anforderung muss aber auch für die wachsende Anzahl digitaler Repositorien erfüllt werden. Und sie ist auch eine Grundvoraussetzung von Systemen, die zur Unterstützung der Forschung einschließlich des Nachweises von Förderanträgen und Stipendien aufgebaut werden.

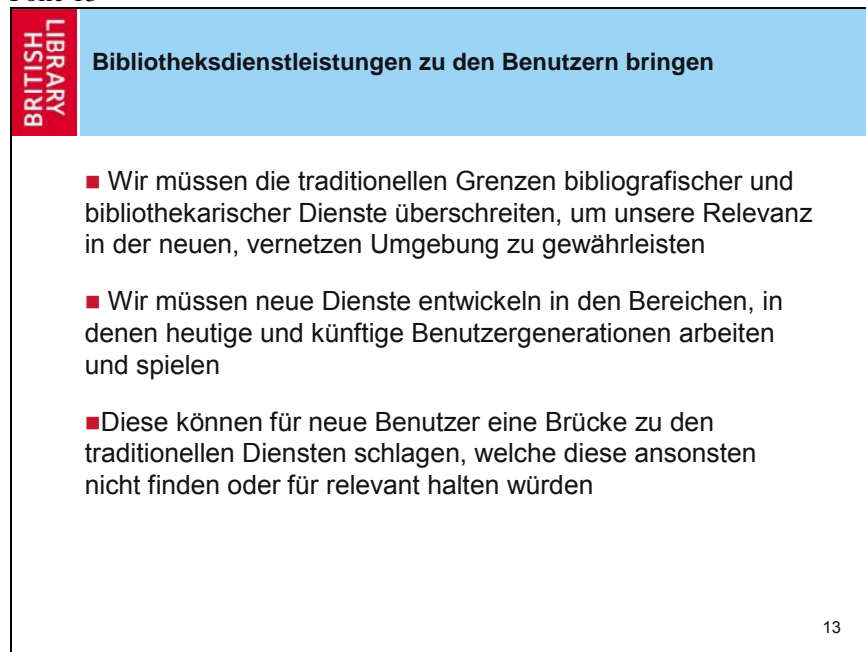
Was wird nötig sein, um die Technik der bibliothekarischen Normdatenkontrolle und -modelle auf die manchmal fließenden Beziehungen zwischen individuellen Forschern, Wissenschaftlern und Forschungsinstitutionen bzw. -gruppen anzuwenden?



Die British Library ist ein Partner im UK Names Agency Project. Im Rahmen dieses Projekts wird eine Informationsdatenbank über Forscher aufgebaut, die zur Unterstützung des Forschungsprozesses verwendet werden kann, von den Anfängen durch forschungsfördernde Gremien und Forschungsräte hin zur Übermittlung von Forschungsergebnissen sowie Suche und Navigation in den digitalen Repositorien wie z.B. UKPMC.

Die Datenbank soll aus einer Kombination aus Daten bestehen, die von den Autoren zum Zeitpunkt der Übermittlung eines Förderantrags oder der Ablage von Forschungsergebnissen in UKPMC geliefert werden, und dem Namen als Normdatensatz, der durch die Bibliothek geliefert wird. Die Autoren können ihren Namensdatensatz direkt oder durch die Bibliothek authentifizieren und anreichern, und die Bibliothek erstellt dann die Links zu ihren Artikeln in UKPMC und ähnlichen Inhalten an anderen Stellen. Die Entwicklungsphase des Namens-Projekts wird auf der Arbeit aufbauen, die von der IFLA Working Group on Functional Requirements of Authority Records (FRAR) geleistet wurde.

Folie 13



**BRITISH LIBRARY**

### Bibliotheksdienstleistungen zu den Benutzern bringen

- Wir müssen die traditionellen Grenzen bibliografischer und bibliothekarischer Dienste überschreiten, um unsere Relevanz in der neuen, vernetzten Umgebung zu gewährleisten
- Wir müssen neue Dienste entwickeln in den Bereichen, in denen heutige und künftige Benutzergenerationen arbeiten und spielen
- Diese können für neue Benutzer eine Brücke zu den traditionellen Diensten schlagen, welche diese ansonsten nicht finden oder für relevant halten würden


13

Während die Ideen und Techniken des Web 2.0 es uns erlauben, die traditionellen Bibliotheksdienste weiter zu entwickeln, ist die wirkliche Herausforderung, wie wir unsere Dienste in den neuen Bereichen des „Social networking“ außerhalb der Bibliothek entwickeln.

Eine ständig wachsende Zahl von vernetzten Aktivitäten ist auf diesen Seiten zu verzeichnen, wenn man nach dem Ranking urteilt, das wir uns vorhin angesehen haben. Was können Bibliotheken tun, um in diesen Bereichen aktiv zu sein, und um eine Brücke zurück zu den Bibliotheksdienstleistungen zu schlagen, die die Leute andernfalls nicht finden oder als relevant ansehen würden?

BRITISH LIBRARY

## Downloads, Podcasts und Webcasts




**Downloads, Podcasts und Webcasts können Bibliotheksdienste in die wechselnden Arbeits- und Lebensumgebungen der Benutzer bringen.**

**Sie können aus traditionellen bibliografischen Diensten wie dem Online-Katalog heraus oder in sie hinein verlinkt sein.**

Downloads, Podcasts und Webcasts können Bibliotheksbestände und -dienste sichtbarer und zugänglicher machen. Sie können zu und von Bibliotheks-Websites, Online-Katalogen und anderen Zugriffspunkten verlinken. Die hier gezeigten Beispiele stammen aus Interviews mit Autoren oder von öffentlichen Lesungen, die in der Bibliothek stattgefunden haben.

BRITISH LIBRARY

## Social networking



**Entwicklung und Angebot von Diensten im Rahmen von Social-Networking-Sites kann auch ein effektiver Weg sein, traditionelle, bibliografische Dienste zu verbessern.**

Aber ebenso gut wie Dienste von der eigenen Website entwickelt werden, gibt es ein enormes Potential bei der Entwicklung und Einführung von Diensten auf externen Social-networking-Sites. Dieses Beispiel stammt vom British Library Book Club, der in „Facebook“<sup>66</sup> eingerichtet wurde. Neben einem Weg, große Gruppen über Bücher diskutieren zu lassen, bietet Facebook eine Möglichkeit, mit anderen Informationsressourcen in der Bibliothek zu verlinken, wie z.B. mit Webpages über den Bestand oder mit dem Katalog.

LIBRARY  
HS LILIB

## Kreative Werbung


**Wir müssen darauf vorbereitet sein, so viele verschiedene Ansätze wie möglich zu benutzen.**

16

Wir müssen darauf vorbereitet sein, so viele verschiedene Ansätze wie möglich zu benutzen, um für Bibliotheksdienste zu werben und mit ihnen zu verlinken. In diesem Beispiel haben wir Video-Einführungen zu den Bibliotheksdiensten ebenso wie auf unserer Website auch auf „YouTube“<sup>7</sup> zugänglich gemacht. Der „Witz“ dabei ist, dass das Video von Tim Campbell angesagt wird, dem Gewinner einer großen BBC Reality TV Show namens „The apprentice“. Indem wir den Reichtum der Bestände und das angebotene Spektrum den Zuschauern und Forschern in diesem Video zeigen, können wir uns selbst darstellen und durch Links auf Webseiten und den Katalog Verbindungen zu den Kern-Diensten herstellen.

LIBRARY  
HS LILIB

## Schlußfolgerungen

- Web 2.0 bietet uns umfassende Möglichkeiten, durch neue Dienste und durch deren Verlinkung in die breitere Netzumgebung die traditionellen, bibliografischen Dienstleistungen zu erweitern
- Wir müssen willens sein, etwas zu ändern und neue Gelegenheiten aufzugreifen
- Wir müssen willens sein, mit den verschiedenen Gruppen auf neue Art zusammenzuarbeiten
- Wir müssen willens sein, zu experimentieren und herauszufinden, was für die verschiedenen Gruppen machbar ist
- Aber es gibt Wege, wie wir auf unsere traditionellen Stärken und Dienste in einer vollständig vernetzten Welt aufbauen können

17

Zusammenfassend ist zu sagen, dass Web 2.0 uns umfassende Möglichkeiten bietet, die traditionellen bibliografischen Dienstleistungen zu erweitern, durch direkte Verbesserung und Übernahme der Dienstleistungen selbst und auch durch deren Verlinkung in die breitere Netz-Umgebung.

Es gibt Schwierigkeiten bei diesen Entwicklungen, nicht zuletzt muss man über die notwendige Technologie verfügen, um sie zu nutzen.

Es ist wichtig, dass wir willens sind, auf neue Art mit den Benutzer-Communities zusammenzuarbeiten. Es gibt keine „Einheitsgröße“ in den Modellen für Web 2.0 oder Bibliothek 2.0. Vieles wird von der Technologie abhängig sein, die uns zur Verfügung steht. Aber noch wichtiger ist, dass wir willens sein müssen, zu experimentieren und herauszufinden, was für die verschiedenen Benutzergruppen machbar ist.

Wir werden kreativ sein müssen, aber es gibt Wege, auf denen wir auf unsere traditionellen Stärken aufbauen und weiterhin erstklassige Dienstleistungen für eine vollständig vernetzte Welt liefern können.

**Übersetzung:** Susanne Oehlschläger, Deutsche Nationalbibliothek

---

#### **Quellen:**

<sup>1</sup> Karen Markey “The Online Library Catalog. Paradise Lost and Paradise Regained?” in D-Lib Magazine, January/February 2007, Volume 13 Number 1-2 ISSN 1082-9873

<sup>2</sup> Perceptions of Libraries and Information Resources: A Report to the OCLC Membership. OCLC, 2005. ISBN 1556533640 and the companion report College Students’ Perceptions of Libraries and Information Resources: A Report to the OCLC Membership. OCLC, 2006 ISBN 1556533659

<sup>3</sup> Website Rankings für Großbritannien, Stand April 2007, unter [www.hitwise.co.uk](http://www.hitwise.co.uk)

<sup>4</sup> Website der British Library: <http://www.bl.uk/>

<sup>5</sup> UK PubMedCentral: <http://ukpmc.ac.uk/>

<sup>6</sup> Facebook: <http://www.facebook.com/>

<sup>7</sup> YouTube: <http://youtube.com/>